

„Morgenfeier“ der Christlichen Wissenschaft – Christian Science

Bayerischer Rundfunk
UKW 2. Programm – BAYERN 2 RADIO

Sonntag, 6. November 2005, 7.05 Uhr

Thema: „Sorget nicht“

Liebe Hörerinnen und Hörer,

- 1 „Sorget nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet, auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet.“ (Mt 6:25) Wie herausfordernd ist für Sie diese Aussage Jesu „Sorget nicht“? Sich keine Sorgen zu machen wegen wirtschaftlicher Probleme wie Mangel, Begrenzungen, Hoffnungslosigkeit oder Arbeitslosigkeit, Armut, Wertlosigkeit, Rezession und Insolvenz? Wie soll das gehen? Allein im Jahr 2003 meldeten in Deutschland über 30.000 Unternehmen Insolvenz an. Viele Menschen und Familien sind davon betroffen.
- 2 Es kommt noch das Phänomen der Globalisierung hinzu. Früher konnte ein einzelnes Land oder eine einzelne Region nahezu autark seine bzw. ihre Wirtschaftspolitik lenken und leiten. Heute sind die länderübergreifenden Beeinflussungen spürbarer. Man denke an den 11. September 2001 oder an den Tsunami am 26. Dezember 2004 und die damit veränderten politischen, wirtschaftlichen und militärischen Einflüsse oder Krisen in der ganzen Welt.
- 3 Diese Probleme sind jedoch nicht neu. Schon in der Bibel wird darüber berichtet. Und dort werden Lösungen aufgezeigt, die auch heute noch gelten. Wie ging zum Beispiel Jesus mit diesen Mangelerscheinungen um? Jesus wusste, dass in Wirklichkeit nichts begrenzt sein kann. Alles ist unendlich, unermesslich – ganz und nicht nur teilweise – gut. Wir können in all seinen Taten dieses Bewusstsein der Fülle wahrnehmen und erkennen.
- 4 Lassen sie mich anhand eines Bildes erläutern, was ich unter dem Begriff Fülle verstehe. Ich stelle mir unter Fülle ein Sonnenblumenfeld vor und jeder Sonnenblumenkern entspricht einer guten Idee. Jeder Sonnenblumenkern ist in der Lage, wieder eine Sonnenblume hervorzubringen. Können sie sich diese Fülle vorstellen? Dies ist ein schöpferischer Vorgang, und GOTT sorgt für diese unerschöpfliche Quelle der Fülle.

- 5 Lassen sie mich dieses Verständnis von Fülle noch an einem biblischen Beispiel veranschaulichen. Einst forderte Jesus seine Schüler auf, den viertausend Menschen, die ihnen gefolgt waren und zugehört hatten, zu Essen zu geben. Da standen seine Schüler vor einem Dilemma. Wie sie damals, könnten auch wir heute fragen: „Woher sollen wir so viel Brot nehmen in der Wüste, dass wir so viel Volk sättigen?“ (Mt 15:33)
- 6 Und wie beantwortete Jesus diese Frage? Er fragte die Zwölf, was sie bei sich hätten. Sie hatten nur wenige Brote und Fische. Doch Jesus, der das Bild der Begrenzung nicht gelten ließ, segnete das Wenige und ließ es unter die Viertausend verteilen – und vor ihren Augen wurden alle satt. Es blieb sogar noch etwas übrig. Menschliche Hypothesen wurden durch das göttliche Gesetz der Versorgung außer Kraft gesetzt.
- 7 Die Jünger urteilten aufgrund dessen, was sie sahen. Jesus hingegen hatte das Bild hungrier Menschen wohl vor Augen, übte aber jene Macht aus, die in der bedeutenden Erklärung seiner geistigen Identität zum Ausdruck kommt: „Ich und der Vater sind eins.“ (Joh 10:30) Das Ausmaß des Problems – die Tatsache, dass Tausende versorgt werden mussten, spielte keine Rolle. Die Vorstellung von Mangel konnte nicht gleichzeitig mit Jesu Wissen um das geistige Gesetz der Fülle bestehen; jenes Gesetz, das GOTTES Allgegenwart und Allmacht darlegt. Während die materiellen Umstände die Jünger zur Hoffnungslosigkeit verleiteten, sah Jesus, dass gerade diese materiellen Umstände in dem geistigen, von GOTT erschaffenen und erhaltenen Universum keine Glaubwürdigkeit haben. So ist es auch unsere Aufgabe, jede Art von Mangelercheinung aus unserem Bewusstsein zu eliminieren und mit dem Bewusstsein von der reichen Fülle GOTTES und seinen Ideen zu ersetzen. Um dies zu tun, hilft es mir, mir bewusst zu machen, dass die Sonne *scheint* – auch wenn sie gerade von Wolken oder Nebel verdeckt ist.
- 8 Wir haben immer die Möglichkeit, durch unsere Einstellung und unser Verhalten in der Geschäftswelt und in allen anderen Bereichen des menschlichen Lebens zu beweisen, dass der himmlische Vater, der große ICH BIN, keine Hypothese ist, sondern eine praktische Wirklichkeit. Es steht uns zu so zu sehen, wie Jesus sah.
- 9 Wenn wir die stets gegenwärtigen Ideen des Göttlichen verstehen und sie uns zunutze machen, geben sie uns, was wir im menschlichen Leben benötigen. Unser wahres Kapital und unsere wahre Sicherheit ist in Wirklichkeit unsere Empfänglichkeit für rechte Ideen, die auf den Schwingen der göttlichen LIEBE oder als Engelsgedanken zu uns kommen.
- 10 Der Augenschein einer Notlage ist die Vorstellung, dass außerhalb von GOTTES unendlichem Reich ein unvollkommenes Universum existiert. Wie Dunkelheit in der Gegenwart von Licht verschwindet, so wird der Glaube an eine menschliche Notlage durch das Verständnis von der Liebe GOTTES und von seinen göttlichen Gesetzen der immergegenwärtigen Fülle aufgelöst. Die Erkenntnis, dass die göttliche Kraft zum Wohle aller Menschen wirkt, verdrängt die Furcht vor Mangel.
- 11 In der Bibel lesen wir: „Die Liebe hört niemals auf“ (1. Kor 13:8). Die bedingungslose Liebe erlöst und befreit uns von Mangel und Begrenzung. Liebe ist das universale Lö-

sungsmittel, das selbst in den hartnäckigsten, undurchdringlichsten und kompliziertesten Situationen eine harmonische Lösung herbeiführt. Und das universale Lösungsmittel der Liebe wirkt dann in unseren Angelegenheiten, wenn wir bereit sind, unsere begrenzenden Vorstellungen aufzugeben.

- 12 Lassen sie mich das an einem Beispiel aus meiner eigenen Erfahrung illustrieren. Als ich 20 Jahre alt war und schon einige Berufserfahrung hatte, wollte ich mich weiterentwickeln und entschied mich nach reiflicher Überlegung für ein Studium des Wirtschaftsingenieurwesens. Aber ohne Geldmittel war dieses Studium nicht durchführbar. Meine Familie konnte mich nicht unterstützen. Ein Kreditgesuch bei verschiedenen Banken schlug fehl, weil ein geeigneter Bürge fehlte.
- 13 Durch Gebet und das Lesen der wöchentlichen Bibellektionen fand ich eine Stelle im Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft von Mary Baker Eddy: „Wenn der Mensch von GOTT regiert wird, dem immer-gegenwärtigen GEMÜT, das alle Dinge versteht, dann weiß der Mensch, dass bei GOTT alle Dinge möglich sind.“ (WuG, S. 180:26-28) Ich wurde zuversichtlicher, weil ich das Gefühl hatte, dass auch ich von GOTT regiert werde. Ich gewann mehr Vertrauen für eine mögliche Lösung und war auch dankbar für alles, was ich bisher schon erhalten hatte.
- 14 Des Weiteren machte ich mir deutlich, dass auch ich von GOTTES Liebe nicht ausgeschlossen sein kann, weil dies seinem Willen entspricht. Auch machte ich mir bewusst, dass ich als GOTTES Sohn einen Anspruch auf eine gute Ausbildung hatte, damit ich durch sie den Menschen dienen konnte. Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten. Ein Onkel aus Übersee hörte über Verwandte von meinem Problem und bot mir an, mein Studium zu finanzieren. Ich war überglücklich, das wirtschaftliche Problem war gelöst, das Studium war gesichert und ich schloss es mit Erfolg ab.
- 15 Zum Abschluss ist es mir noch wichtig zu danken. Denn Dankbarkeit ist für mich die Grundlage, um die göttliche Fülle wahrzunehmen. Dankbarkeit entspricht dem Gefühl, der Arbeit oder der Geschenke würdig zu sein und verstärkt die Erfahrung der Fülle. Undankbarkeit und Groll dagegen entspringen dem Gefühl der Wertlosigkeit und verstärken die Wahrnehmung des Mangels. Das sind zwei geschlossene Kreise. Für welchen Kreis wir uns entscheiden, das liegt bei uns.
- 16 „Sind wir wirklich dankbar für das schon empfangene Gute? Dann werden wir uns die Segnungen, die wir haben, zu Nutze machen und dadurch fähig sein mehr entgegenzunehmen.“ (WuG, S. 3:24–26) Verabschieden wir uns vom Mangelbewusstsein. Erinnern wir uns an Jesu Worte: „Sorgt nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet.“ (Mt 6:25) Dies bedeutet, GOTT zu vertrauen und die Freude zu empfinden, das uns zugesagte Gute zu erwarten. Der unendliche Reichtum der Liebe, wie Jesus sie demonstrierte, vertreibt die Vorstellung von Mangel. Denn: „Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.“ (Ps 23:1–2)

Literatur:

(WuG) *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* von Mary Baker Eddy. Deutsche Übersetzung der autorisierten englischen Ausgabe. Hrsg. The First Church of Christ Scientist. Boston, Massachusetts, U.S.A.: 1998 (ISBN 0-87952-145-7)

Für Anfragen beim Bayerischen Rundfunk, bzw. wenn Sie mehr über Christian Science / die Christliche Wissenschaft erfahren möchten:

- Das Buch *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* von Mary Baker Eddy ist in jedem Buchhandel sowie in den Christian Science Leseräumen der jeweiligen christlich-wissenschaftlichen Zweigkirchen erhältlich.
- Dort erhalten Sie auch die Christian Science Zeitschriften.
- Im Internet finden Sie folgende Informationen:
über Christian Science auf deutsch unter www.christian-science.de,
sowie für unsere Schweizer Freunde unter www.christianscience.ch,
über Mary Baker Eddy auf englisch unter www.marybakereddy.org,
über praktische Spiritualität auf englisch unter www.spirituality.com.